



Auf dem Weg zu einem barrierefreien Wohnumfeld



Fachlich begleitete Spaziergänge für Senioren
und Menschen mit Behinderungen

Ziel: Auf dem Weg zu einem barrierefreien Wohnumfeld

- Chancen sehen / positive Erfahrungen machen
- Gefahren / Barrieren erkennen, vorbeugen, vermeiden, beseitigen
- Partizipation / Selbsthilfepotentiale wecken, fördern
- Befähigung, den Alltag meistern zu können
- Einkaufen
- Arztbesuche
- Bankgeschäfte
- Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglichen





Welches Bild haben Sie vor Augen, wenn Sie an Menschen mit einer Behinderung denken?



Welches Bild haben Sie vor Augen, wenn Sie an Menschen mit einer Behinderung denken?

**Behindert ist man nicht,
behindert wird man!**



Barrieren und Hindernisse sind in unserem Alltag für viele Menschen in unterschiedlicher Weise erlebbar und fühlbar.

- Zum Beispiel für Eltern mit Kinderwagen
- das Kleinkind, das gerade erst Treppensteigen lernt
- den sehbehinderten Mann, der verzweifelt nach einem für ihn lesbaren Hinweisschild sucht
- die Frau mit Leseschwäche, die vor dem Fahrscheinautomaten kapituliert



- den begeisterten Sportler - seit gestern mit Gipsbein unterwegs
- Reisende, die nach ihrem Urlaub alle Hände voll Reisegepäck haben
- Menschen, deren Leibesfülle sie nicht nur beim Treppensteigen ins Schwitzen bringt, für die aber auch schmale Türen ein Hindernis darstellen
- Senioren und Seniorinnen, die mit einem Rollator oder einer Gehhilfe unterwegs sind
- den hörbehinderten Jungen, der beim Kinobesuch mit seinen Freunden nur wenig zu hören bekommt
- Menschen, die durch ihr Gelenkrheuma Schwierigkeiten haben, kleine Knöpfe zu drücken oder mit der Karte Geld abzuheben



All diese Menschen haben eines gemeinsam:

Sie möchten ein eigenständiges, möglichst "normales" Leben führen. Sie möchten ohne Hilfe in ihre Wohnung und in die von Freunden und Verwandten gelangen. Sie möchten einkaufen, Ämter- und Behördengänge erledigen, zur Ärztin oder zum Krankengymnasten gehen, durch die Stadt bummeln, ein Café besuchen, Urlaub machen, ohne Hindernisse überwinden zu müssen. Sie wünschen sich, ohne Hilfe das WC benutzen oder sich versorgen zu können. Sie möchten ins Kino gehen und ins Konzert, in den Jugendclub, auf den Kinderspielplatz und ins Schwimmbad. Damit das möglich ist, sind sie auf eine barrierefreie Umwelt angewiesen.*

* aus Stadt Münster „Bauen für alle – Barrierefrei“



Grundsätzliche Regeln

Es gibt drei grundsätzliche Regeln, die bei der Planung von Bauten und Angeboten hilfreich sind.

Vergegenwärtigt man sich diese, sind bereits die wesentlichen Bedarfe einer Vielzahl von Menschen (mit unterschiedlichen Behinderungen) für eine barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit abgedeckt.

1. Fuß-Rad-Prinzip (Räder-Füße-Regel) Ist das Gebäude und sind die Angebote sowohl für Rollstuhlnutzer als auch für gehende Besucher durchgängig zugänglich und nutzbar?



2. Zwei-Sinne-Prinzip (Kanal-Regel / Mehr-Sinne-Prinzip) Sind Informationen durch mindestens zwei der Sinne (Sehen und zusätzlich Hören oder Fühlen) wahrnehmbar?

3. KISS-Regel Werden Informationen nach der Methode „Keep It Short and Simple“ („Drücke es einfach und verständlich aus“) angeboten? *

* aus Stadt Münster „Bauen für alle – Barrierefrei“



Bürgerbeteiligung

Eine wesentliche Voraussetzung auf dem Weg zu einem barrierefreien Wohnumfeld ist die umfassende und rechtzeitige Beteiligung aller Bewohner und Menschen mit Behinderungen an allen Planungsprozessen. In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass eine solche **rechtzeitige Beteiligung unverzichtbar ist, da nur dadurch eine umfassende barrierefreie Gestaltung erreicht werden kann.***

* aus Stadt Münster „Bauen für alle – Barrierefrei“



Zielgruppe: Bewohner des Stadtteils / Quartiers

- Senioren
- Menschen mit unterschiedlichen Handicaps
- Menschen mit einer eingeschränkten Alltagskompetenz, insbesondere Menschen mit Demenz



Durchführung: Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh gemeinsam mit den Kommunen

- AWO Wohnberatung Friederike Hegemann und Thomas Krüger
- AWO Fachberatung für Senioren und Ehrenamtsarbeit Doris Weisser
- ggf. externe Fachleute
- Demenzservicezentrum
- Wertkreis Gütersloh
- etc.



Das Angebot beinhaltet:

- Vorbereitung, Organisation und fachliche Begleitung der Spaziergänge
- Auswertung und Handlungsempfehlung





Böhmerstraße 13
33330 Gütersloh

Wohnberatung 05241 / 9035-17
9035-27

Fax 05241 / 9035-20

eMail wohnberatung@awo-guetersloh.de

Danke an den Arbeitskreis der Behindertenbeauftragten, Behindertenkoordinatoren und -kordinatorinnen NRW in Kooperation mit der LAG Selbsthilfe NRW e.V. Quelle: Stadt Münster „Bauen für alle – Barrierefrei“

